



## **Monty Python's Spamalot**

von Eric Idle und John Du Prez

Musical nach dem Film „Die Ritter der Kokosnuss“  
Spielclub 3 mit der Musikschule der Stadt Aalen

Inszenierung: Arwid Klaws

Premiere: 05. Mai 2016 im Wi.Z

---

Schwäbische Post vom 07.05.2016 von Heiko Buczinski

### **König Artus kann auch komisch sein**

**Der Spielclub 3 des Theaters der Stadt Aalen zeigt im WiZ Monty Python's „Spamalot“ als Musical**

**„Ein Pferd! Ein Pferd! Mein Königreich für ein Pferd!“, heißt es in Shakespeares Drama „William III“. Vielleicht hätte Monty Python auch diesem englischen König helfen können. Ihrem König Artus gibt die britische Komikergruppe nämlich kurzerhand zwei Hälften einer Kokosnuss mit auf den Weg, den er fortan zwar reitend, aber ohne Pferd zurücklegt. Ein Hoch auf die Ironie! „Spamalot“ ist glücklicherweise gespickt damit.**

2004 feierte „Spamalot“ als Musical auf dem Broadway Premiere – entwickelt von Monty-Python-Mitglied Eric Idle und Komponist John du Prez. Zweieinhalb Stunden geht das Werk im Original. In Aalen sind es noch gut 100 Minuten. Zwar wurde der Zweiakter unter der Regie von Arwid Klaws (Dramaturgie: Winfried Tobias) um ein paar Szenen gekürzt, jedoch verliert er dabei nichts an klassischem britisch-schwarzem Humor und der Monty-Python-typischen bissigen Ironie.

Basierend auf dem Monty-Python-Film „Die Ritter der Kokosnuss“, angereichert um diverse andere Sketche und Songs der britischen Komiker-Gruppe (vornedran „Always look on the bright side of life“ aus „Das Leben des Brian“), handelt – sofern man tatsächlich noch von Handlung sprechen kann – „Spamalot“ vom vermeintlichen König Artus (hervorragend und mit beeindruckender Mimik verkörpert von Johannes Scherer), seinem Diener Patsy (Isabelle Ihden), seinen Rittern der Tafelrunde (in Aalen durchweg weiblich: Luisa Arold, Annalee Bezler, Caroline Harsch und Lea Seibold) und der Suche nach dem Heiligen Gral.

„Was in Camelot passiert, bleibt in Camelot“, sagt Artus. Doch Camelot ist nicht Las Vegas. Und so erfreut der Spielclub 3 sein Publikum freimütig und in aller Öffentlichkeit mit einer skurrilen Story, jeder Menge Spielfreude und – das darf bei Monty Python niemals fehlen – einer geballten Ladung Spaß und Klamauk. Den Musical-Gesang besorgen die Darsteller dabei selbst (Leitung: Vera Theuer). Musikalisch begleitet werden sie von einer Band der Musikschule der Stadt Aalen

(Leitung: Stefan Spielmannleitner) bestehend aus Jenna Bertele (Klarinette), Sebastian Lechner (Trompete), Jannis Cox (Bass), Marlene Kogel (Keyboard) und Alvis Bressan (Schlagzeug). In weiteren Rollen sind zu sehen: Tansu Coskun, Leonhard Lechner, Hanja Schneider und Vera Theuer. Die Gralsuche ist für die illustre Runde letztlich sogar von Erfolg gekrönt. Und der schon zuvor Bekrönte Artus erlebt auch noch sein persönliches Happy End. Nur ein Pferd gibt's nicht. Dafür lange andauernden Applaus – verdientermaßen.

**Aalener Nachrichten vom 07.05.2016 von Ansgar König**

## **König Artus hat's nicht leicht**

**Spielclub 3 des Aalener Stadttheaters sorgt mit „Spamalot“ für gehobenen Blödsinn**

**„Life's a laugh and death's a joke.“ Das Leben ist ein Brüller und der Tod ein Witz. Mit ihrem Anarcho-Humor und dem Lied „Always look on the bright side of life“ feierte in den 70ern die Comedy-Truppe Monty Python Erfolge. Jetzt hat der Spielclub 3 des Theaters der Stadt Aalen mit dem Musical „Spamalot“ den gehobenen Blödsinn der Briten auf die Bühne gebracht.**

1975 erschien der Film „Die Ritter der Kokosnuss“ - ohne „bright side“. Gut 30 Jahre später machten sich Python-Mitglied Eric Idle und der Komponist John Du Prez daran, Film, Sketche und Lieder „durch liebevolles Fleddern“ des Gesamtwerks des Pythons in Musicalform zu bringen. Eine naheliegende Idee, wie gemacht für den Spielclub 3, also der jungen Schauspieler im Alter von 16 bis 20.

Die Handlung ist schnell erzählt: König Artus sucht sich die Ritter für seine Tafelrunde zusammen und macht sich auf die Suche nach dem Heiligen Gral. Und hat's dabei nicht leicht: renitente Leichen, klassenkämpfende Tagelöhner, verblödete Ritter, verweichlichte Prinzen und rotzfreche Franzmänner machen ihm nach dem Auftakt mit Fanfarenstößen das Leben schwer.

Aber die Handlung in einer „rauen und ungehobelten Epoche“ ist ja eigentlich auch uninteressant. Es ist die Respektlosigkeit gegenüber gängigen Humorschemen, gegenüber Themen, über die einfach keine Witze gemacht werden, die Monty Python berühmt gemacht haben. Und diese Respektlosigkeit nimmt die Inszenierung von Arwid Klaws willkommen auf.

Zum Beispiel, wenn der Schwarze Ritter (Leonhard Lechner), nach dem er im Zweikampf Arme und Beine verloren hat (und immer noch nicht aufgeben will), nach der Technik ruft, um ihn von der Bühne zu schaffen. Oder wenn König Artus (Johannes Scherer) vor drei bemalten Leinwänden Witze über die unglaublich teure Kulisse macht. Oder wenn am Ende der Heilige Gral doch noch auftaucht, nämlich hinter der vierten Wand.

**Rollen sind bestens besetzt**

Überhaupt: Die Rollen sind bestens besetzt. Die ruhmreichen Ritter der Tafelrunde (bekannt wie bunte Hunde) werden durchweg von Schauspielerinnen (Luisa Arold,

Annalee Bezler, Caroline Harsch, Lea Seibold) verkörpert, falsche Bärte inbegriffen. Die Fee aus dem See (Vera Theuer) ringt herzerweichend um mehr Spielzeit. Den zu Depressionen neigenden König Artus hat Johannes Scherer stets im Griff, lässt ihn mal eingeschnappt, mal selbstherrlich, mal traurig sein. „Kopf hoch, König“, muntert ihn seine Begleitung Patsy (Isabelle Ihden) auf, eben: „Always look on the bright side of life“.

Gesang, Slapstick, Steptanz und eine kleine, feine Band halten den Abend zusammen, bis es schließlich – nach Handgranaten und Killerkaninchen – zur ultimativen und obligatorischen Liebesheirat kommt. Denn was wäre ein Musical ohne Happy End. Unter der Regie von Arwid Klaws spielen: Luisa Arold, Annalee Bezler, Tansu Coskun, Caroline Harsch, Isabelle Ihden, Leonhard Lechner, Johannes Scherer, Hanja Schneider, Lea Seibold, Vera Theuer. Musiker (Leitung Stefan Spielmannleitner): Jenna Bertele (Klarinette), Sebastian Lechner (Trompete), Jannis Cox (Bass), Marlene Kogel (Keyboard), Alvis Bressan (Schlagzeug).